

Ein bairischer Pfaffe predigt seinen Bauern

Zu Osterhofen im Baierland, da war ein armer Pfaffe, der sich sein Brot sauer verdienen musste. Auf eine Zeit wollte er predigen, war seiner Not halber ganz und gar unlustig, sagte: »Lieben Kinder Christi! Ich soll enk das Wort Gottes verkünden, ös seid so schändliche und böse Bauern, ös wollt nicht beten, nicht fasten, nicht auf den Altar opfern und nichts um Gottes willen geben. Nehmet wahr, über Nacht sterbe ich und fahre von Mund auf zu dem allmächtigen und ewigen Gott. Spricht er zu mir: Herr Hans, seid mir willkommen! Ziehe ich mein Barettlein ab und spreche: Gnädiger Herr! Alsdann sagt der allmächtige und ewige Gott: Mein Herr Hans, wo habt Ös die Schäflein, die Ös geweidet habt auf dem Erdreich unten? Lieber Herr Hans, wo sind enkere armen Leute? O mein, da stehe ich vor dem allmächtigen und ewigen Gott, als wäre mir die Hand geschissen. Der Teufel hat sie alle hinterrücks mir hinweg gezogen. Darum will ich enk endlich sagen, wann ös kein ander Art annehmen wollt, so sei der Teufel enker Seelsorger und Pfarrherr. Und will hiemit Urlaub genommen haben. Amen!« Also zog der Pfaffe von der Pfründe und kam gen Vilshofen, das er noch ist.

(200 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>